Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

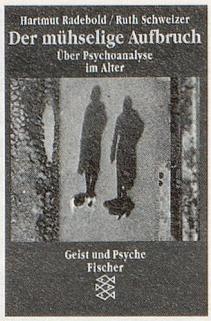
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Assia Djebar
Fern von Medina
Roman
Unionsverlag Zürich,
395 S., Fr. 44.–

Assia Djebar, 1936 in Algerien geboren, ist die bedeutendste Autorin des Maghreb. In ihren Büchern, für die sie unter anderem mit dem Literaturpreis des Ökumenischen Zentrums Frankfurt ausgezeichnet wurde, behandelt sie den Konflikt zwischen der islamischen und der westlichen Kultur. In «Fern von Medina» beschwört sie mit der für sie charakteristischen Mischung aus überlieferten Fakten und Fiktion die Geburtsjahre des Islam, und zwar aus der Sicht derjenigen, die von der traditionellen Geschichtsschreibung so gerne vernachlässigt werden, der Frauen. In den klassischen Chroniken der islamischen Tradition hat Assia Djebar oft nur durch ein Wort, eine Zeile oder einen Satz angedeutete Spuren von Frauen gefunden. Sie hat ihnen Gestalt und Stimme gegeben, und erzählt ebenso poetisch wie realistisch von ihren Kämpfen, ihrer Liebe, ihrer Macht und ihren Abenteuern. Das Buch beginnt in Medina, mit dem Tod des Propheten Mohammed im Jahr 632. Obwohl oder vielleicht gerade weil manche der zu neuem Leben erweckten Figuren so fremd anmuten, zieht einen das Buch in seinen Bann. *ny*

Hans Hutter
Spanien im Herzen
Ein Schweizer im Spanischen Bürgerkrieg
Rotpunktverlag Zürich,
338 S., Fr. 42.–

Hans Hutter, 83, ist einer der Schweizer, die als Freiwillige in den Spanischen Bürgerkrieg gezogen waren, um der demokratisch gewählten Republik gegen die Faschisten beizustehen. Seinen Bruder Max und unzählige Freunde sah er sterben, gleichzeitig fand er aber auch Freunde fürs Leben. Der damals 23jährige war fast immer an der Front, obwohl er der Republik ursprünglich eher mit seinen Kenntnissen als Mechaniker dienen wollte und nicht mit der Waffe. Doch schon bald gehörte Hans Hutter zum Team eines abenteuerlich zusammengebastelten Panzerwagens. Zwischen dem Bomben- und Artilleriefeuer nahm er sich Zeit, Land und Leute kennenzulernen. Was er erlebte, notierte er in seinen Tagebüchern, die dem Buch «Spanien im Herzen» zugrunde liegen. Die grosse Zuneigung, die der Autor für Spanien entwickelt hat, ist deutlich spürbar. Das Buch benennt aber auch in aller Deutlichkeit das Verhalten der offiziellen Schweiz gegenüber den schweizerischen Spanienfreiwilligen, die nach ihrer Rückkehr streng bestraft und deren Verdienste für die Demokratie erst sehr spät gewürdigt wurden. *ny*



Hartmut Radebold/
Ruth Schweizer
Der mühselige Aufbruch
Über Psychoanalyse im Alter
Fischer Taschenbuch,
Frankfurt am Main,
252 S., Fr. 19.–

Die zeitlebens sehr aktive, aber immer ausgeschlossene Tochter eines evangelischen Abstinenzlers gerät in Hilflosigkeit und Depression: «Der Brunnen läuft nicht mehr.» Die Analyse deckt behutsam vier verschiedene gleichermassen «gefährliche und unbrauchbare» Mutterfiguren sowie die durchgehende Enttäuschung durch den Vater auf. Nach vier Jahren fühlt sie sich von der Depression befreit und wechselt zu einer Selbsterfahrungsgruppe. Gerade in der Schweiz steht insbesondere die lange und teure Psychoanalyse unter Beschuss durch andere Verfahren, die in kürzerer Zeit besser kontrollierte, aber wohl auch weniger tiefgehende Ergebnisse erreichen. Wer sich ein Bild der Vorgänge zwischen einem nicht mehr ganz jungen Psychotherapeuten (Prof. Radebold aus Kassel ist als Vorkämpfer für die Psychoanalyse der Älteren bekannt) und seiner im Rentenalter stehenden Analysandin machen will, wird hier eine ganz einzigartige, durch zahlreiche Träume bereicherte – durch die Patientin mitverfasste – Quelle finden. *gt*

P. Ovidius Naso
Ars amatoria. Liebeskunst
Lateinisch/Deutsch; Übersetzt und herausgegeben von Michael von Albrecht
Philipp Reclam jun., Stuttgart,
294 S., Fr. 21.–

Als vorwiegend an Psychologie und Erotik Interessierter hatte Ovid – er gehört zu den meistgelesenen Dichtern des alten Rom – schon in den Heroidenbriefen seine ausserordentliche Kenntnis des weiblichen Standpunktes bewiesen. Das Lehrgedicht über die Liebeskunst, die Ars amandi, ist eines der berühmtesten Werke der römischen Literatur. Eine von Michael von Albrecht 1992 abgeschlossene Prosaübersetzung liegt nun in einer feinen Taschenausgabe vor. Die Problematik einer solchen Übersetzung wird gewandt dargelegt; das feine Gehör der Meister vom Range Hölderlins scheint dem Autor im Maschinenzeitalter zu ertauben. Die Prosa «mit ihrem unausrottbaren Bedürfnis nach Zusammenhang» hinke, so stellt er fest, «hinter dem poetischen Gedankenflug her». Doch lässt die nüchterne Prosa die Konturen deutlicher hervortreten, und es eröffnet sich ein Panorama von Ausformungen der Intimität, die ihre Gültigkeit bis heute bewahrt haben. Die in der Ars amandi bewiesene Beobachtungsgabe brachte Ovid selbst zehn Jahre Verbannung im heutigen Rumänien ein. *gt*

Guido J. Kolb
Die vergessene Heilige auf dem Zürichberg
Kanisius Verlag, Freiburg, 112 S., Fr. 18.–

Nicht zum ersten Mal präsentiert Pfarrer Guido J. Kolb seiner Leser-Gemeinde heitere und besinnliche Geschichten aus seinem Alltag. Der 1928 geborene St. Galler wirkt seit vielen Jahren als Pfarrer in Zürich. Im Geschichtenbüchlein «Die vergessene Heilige auf dem Zürichberg» erzählt er von einfachen Menschen und kleinen, scheinbar nebensächlichen Ereignissen, die manchmal überraschend ein Leben prägen können. Das Buch gipfelt in der Erzählung der heiligen Lioba, die im Mittelalter in Zürich hoch geschätzt wurde, seither aber in Vergessenheit geraten ist. Vor über 1000 Jahren hat sich die Äbtissin Lioba – in unserem Sprachgebrauch auch als Lieba bekannt – um die Förderung und Weiterbildung von Mädchen und Frauen verdient gemacht. Nach ihrem Tod sprach Papst Bonifatius sie heilig, und es entstanden vielerorts Pilgerstätten zu ihrem Gedenken. Pfarrer Kolb ruft dazu auf, im Geist der frühmittelalterlichen Klosterfrau nach Antworten auf bis heute aktuelle Frauenfragen zu suchen. *ny*

Eberhard Biesinger
Die Behandlung von Ohrgeräuschen
Was Tinnitus-Patienten das Leben leichter macht
TriasThieme Verlag, Stuttgart, 184 S., Fr. 28.40

Der Tinnitus ist eines der häufigsten Krankheitsbilder in der westlichen Welt. In Deutschland rechnet man mit etwa 8 bis 12 Millionen Betroffenen. Während bisher fast völlige Ratlosigkeit gegenüber der «Plage» Tinnitus herrschte, sind in jüngster Zeit eine Reihe moderner und vielversprechender Behandlungsansätze entwickelt worden, die dieses Buch vorstellt.
In der Akuttherapie steht die Sauerstoffdruckkammer zur Verfügung; bei chronischen Ohrgeräuschen gehört das aus den Vereinigten Staaten und England eingeführte «Retraining» zu den wertvollsten Neuerungen. Auch die vielen «alternativen» Methoden, die die Heilung von Ohrgeräuschen verheissen, werden besprochen und auf ihre Tauglichkeit hin untersucht.
Mit einer Reihe von begleitenden Massnahmen kann der Tinnitus-Patient selber aktiv werden: Verschiedene Entspannungsmethoden und eine vernünftige Ernährung bilden den Kern. Viele praktische Hinweise für den Alltag runden diesen Ratgeber für Betroffene ab. Der Verfasser, Dr. med. Eberhard Biesinger, war bis 1990 als Oberarzt an der Universitäts-HNO-Klinik in Tübingen tätig. Neben seinen operativen Tätigkeiten liegen heute seine Schwerpunkte in der Diagnostik und Therapie von halswirbelsäulenbedingten Krankheitsbildern im Kopfbereich und in der Behandlung von Tinnitus-Patienten. *zk*

BÜCHERCOUPON 12/96

senden an ZEITLUPE, Bücher, Postfach 642, 8027 Zürich

☐	Ex. *Assia Djebar* Fern von Medina	Fr. 44.—
☐	Ex. *Hans Hutter* Spanien im Herzen	Fr. 42.—
☐	Ex. *H. Radebold/R. Schweizer* Der mühselige Aufbruch	Fr. 19.—
☐	Ex. *P. Ovidius Naso* Ars amatoria. Liebeskunst	Fr. 21.—
☐	Ex. *Guido J. Kolb* Die vergessene Heilige auf dem Zürichberg	Fr. 18.—
☐	Ex. *Eberhard Biesinger* Die Behandlung von Ohrgeräuschen	Fr. 28.40
☐	Ex. *Lydia Portmann* Hofstettenvaganten (Seite 34)	Fr. 39.—
☐	Ex. *Lydia Portmann* Nachtauge (Seite 34)	Fr. 28.—

Name: _____

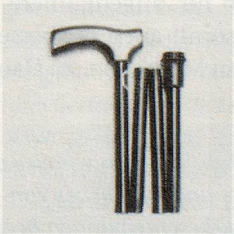
Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung (Buchpreis plus Versandkosten) durch IMPRESSUM Buchservice.

Idealer Faltstock für die Handtasche nur Fr. 50.– (inkl. Versand /MWSt.)



Power Push AG, 6064 Kerns
Telefon 041-660 96 66